

Die Abend-Ausgabe kostet über den im Staats- und den Städten entrichteten Kosten abgezehlt: vierzig Groschen 4.50, bei ausreichender Zahlung fünfzig Groschen 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzig Groschen 4.00. Direkte Bahnabhandlung bis Russland: mindestens 4.70.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 1.7 Uhr, die Nach-Ausgabe Sonntags 2 Uhr.

Redaction und Expedition:

Johannesgasse 8.

Die Expedition ist Montags ununterbrochen geöffnet von 9 bis 12 Uhr und 2 Uhr.

Filialen:

Das Niemann'sche Bureau, Alfredstraße 1,
Universitätsstraße 1,
Königstraße 14, port. und Königstraße 2.

Leipziger Tageblatt

und
Auzeigen.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 413.

Dienstag den 14. August 1894.

88. Jahrgang.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 14. August.

Die zu dem eisernen Bande des Centrums gehörenden Fragen über den Mangel an Parlament, namentlich in der Bedeutung der Verwaltungsstellen, findet in der letzten Sonntagsnummer der "Germania" eine Bedeutung, die interessant genug ist, um allgemeine Beachtung zu finden. Die "Germania" ruft nämlich die Berliner Katholiken darauf aufmerksam, daß Berlin allein nach einer jüngst erschienenen Statistik über den Besuch der deutschen Universitäten 11.7 Prozent der aus Preußen stammenden Studenten dieser Universitäten stellt, das aber die Berliner Katholiken darunter außerordentlich schwach vertreten sind. Diese Statistik gilt allerdings darüber keinen zahlreichen Aufschluß, aber die geringe Zahl der katholischen Schüler auf den Berliner Universitäten läßt darüber keinen Zweifel, daß die Berliner Katholiken die ihnen durch die glänzende Verhältnisse der Reichskanzlei gegebene außerordentlich erleichterte Gelegenheit, ihre Söhne Studien zu lassen und dadurch den Aufstieg an katholischen Studenten, der im ganzen Lande durch die besonderen Verhältnisse herbeigeführt wurde, einigermaßen wieder gut zu machen, nur in sehr geringem Umfang benutzt. In den Parteidurchhandlungen des Abgeordnetenhauses habe man den Centrumsfreunden immer vorgehalten, daß die Katholiken nicht Kräfte genug hätten, um die Rechte zu vertreten. Dieser Einwand mußte unmöglich gemacht werden, und in erster Linie sei es die Aufgabe der Berliner Katholiken, eine größere Zahl ihrer Söhne für das Studium auf der Universität oder der technischen Hochschule zu bestimmen. Als bestarter Bedarf ist mir ihnen die Errichtung eines katholischen Gymnasiums in Berlin in Aussicht gestellt, dessen Verbindung aber der Nachweis des Verdienstes durch ein höhere Zahl katholischer Schüler sei. Das Centrumkabinett setzt bei dieser Gelegenheit seinen Faden überaus ins Gewissen wegen des geringeren Bildungsbedürfnisses, das sich bei ihnen im Vergleich zu protestantischen und jüdischen Kindern zeigt und das auch in den schwachen Beziehungen der höheren Bürgerhäuser und Handelshäuser zu Tage trete. Jeder Unbekannte wird aus dem Artikel den Eindruck gewinnen, daß die "Germania" sich der Einsicht nicht verschliebt, was in Wahrheit der angeklagte Imperialismus, seitdem dieselbe sich aus einer menschlichen Zahlenverteilung herabredet, auf sich hat. Ihre Darlegungen sind ein Zeugnis dafür, daß der "Centraal", von den Katholiken würden im Vergleich zu ihrer Gesamtheit verhältnismäßig zu wenig Kräfte gesetzt, durchaus berechtigt ist. Würde der Rat, den sie hier zunächst den Berliner Katholiken ertheilt, bestätigt, so würde der Anlaß zu allen Imperialistischen Fällen wohl bald geschwunden sein. Wir beweisen jedoch, daß der Rat auf rechtlichen Boden fällt, denn die rechte oder geringere Bedeutung der Confessionen an bestimmten Universitäten entfremdet unserer Freunde, die sie durch Zeitungsdarstellungen so leicht bestreiten lassen. Uebrigens erheben die Katholiken selbst das Studium ihrer Glaubensgenossen, indem sie der freien Forschung Schwerter gegen den Weg legen.

In Paris soll vom 3. bis 6. Oktober der zweite internationale (sozialdemokratische) Eisenbahner-Kongress abgehalten werden, der eine ganz besondere Bedeutung verspricht. Schon längst hat die Sozialdemokratie daran gearbeitet, die Eisenbahnerarbeiter für das sozialdemokratische Evangelium zu gewinnen. Haben wir die Eisenbahnerarbeiter, so erhält jung ein sozialdemokratischer Retter, so ist, wie die Arbeiterausländer in Chicago gezeigt hat, unsere Sache um 100 Prozent gefestigt; denn dann könnte

es doch mit der Herauslassung von Truppen etwas passieren." Es ist, wie gesagt, der zweite Eisenbahnerkongress, der in Paris abgehalten werden soll; der erste tagte in Mailand (siehe mir vorher, in Mailand). Deutschland war auf diesem Kongresse nicht vertreten, und die sozialdemokratische Presse erging sich in schweren Angriffen gegen den Minister Thiers, weil er seine "feindlichen" Gedanken unter den Eisenbahnerarbeitern aufkommen lassen wolle. In Paris soll nun, so wollen es die Propagandatoren haben, auch Deutschland vertreten sein. Das noch in Dienst befindliche Eisenbahnerkabinett führt bei dem Bürger C. Oberhardt anzuwenden werden, darf jedoch als ausgeschlossen gelten, obgleich die Tagordnung, die in Paris verabschiedet werden soll, sehr reichhaltig ist. Die Mehrzahl der Autoren geht von "Gesessen" in der Schweiz aus; sie verlangen einen Abstimmungstag, einen wöchentlichen Ratstag, einen Ministranten und wollen auch den Güterdienst am Sonntagen abgesondert wissen; die Eisenbahner wollen einen internationalen Fonds schaffen, der vielleicht bei Streiks gebraucht werden könnte. Ein internationales sozialdemokratisches Eisenbahner-Secretariat existiert bereits in Holland; auch sozialdemokratische Eisenbahnerarbeiterorganisationen bestehen in der Schweiz, in Italien und Frankreich. Weilen nun auch in Paris die in Dienst befindlichen deutschen Eisenbahnerarbeiter unvertreten, so verdient der Kongress doch auch in Deutschland Beachtung; ohne der Versuch der Sozialdemokratie, die Eisenbahnerarbeiter zu gewinnen, um eventuell bei Streiks auf sie zählen zu können, verleiht dem Kongresse ein erhebliches Interesse.

Ein in politischer Beziehung interessantes Schauspiel bietet heute Belgien dar. Es ist das erste Mal, daß die arbeitenden Clasen an den Kammerabien teilnehmen. Während bisher die arbeitende Bevölkerung als politisch neutraler Block seiner Bedeutung gewidmet wurde, ist jetzt ein wahrer Kampf aller Parteien im Gange, um sich das Votum und die Stimmen der Arbeiter zu sichern. Die Clericalen und Gründlichen Demokraten suchen die katholisch gesinnten Arbeiter und die Bauern, die gemäßigt Liberalen die liberalen Arbeiter und die Hochschüler und Radikalen die sozialistischen Arbeiter an, um sie zu ziehen. Dieser Wettkampf macht die Arbeiterpartei über alle Machten anstrengend. Die Arbeiterpartei fordert als Preis für ein Wahlbündnis eine große Anzahl Deputiertenstimme, und so scheinen heute in allen Wahlbezirken Verhandlungen zwischen den Parteien, deren Ergebnis für jetzt nicht abschließend ist. Dagegen hat die Arbeiterpartei beschlossen, unbestimmt um den Wahlkampf in allen Wahlkreisen Kandidaten aufzustellen und den Wahlkampf aufzunehmen. In den Hauptwahlkreisen stellt die Partei neben den Arbeiter-Kandidaten noch drei nationale Kandidaten auf, und zwar den General-Socialisten-Anhänger, den Bündler-Socialisten-Demokrat und den aus Belgien nach Frankreich geflochenen Verfasser des berühmten Arbeiterschutzes, Dejacque, welcher sich längst der Französischheit entzogen hat. Es stehen also sehr erprobte Wahlkämpfer bevor, zumal da in allen Städten die bekannten zum Kampf gegen die Clericalen zusammengezogene, sogenannte Parteien sind. Dadurch hat vorweg die meist gut disziplinierte Clerical-Partei, die wie immer für das Schutz der Religion, der Familie, des Eigentums und der "Freiheit" eintritt, äußerste Wahlausichten, die ihre vereinzelt hampfende Gegner. Was aber für alle Parteien das Schlimmste ist, das ist die Forderung jeder Richtung, durch besondere Deputierte vertreten zu sein, eine belästigende Erfahrung, die

offiziellen russischen Blättern das gerade Gegenteil lehnen. So schreibt die gelegentlich offizielle "Novaja Wremja": Die niedrige Wahlbeteiligung an den kolonialen Wahlen deutet den Rückgang des europäischen Bevölkerungspotentials auf, nicht längst erhöhte Wahlen der Bevölkerung in Russland zeigen, daß ein nicht geringer Wiederholungserfolg. Bei dieser ganzen Wahlkampagne in Russland kann man kaum eine Abwehr, wohl aber eins fest: Niemand hat auch nur eine Ahnung, was aus den Wahlen hervorgehen wird und wie die breiten Volksmassen ihr Stimmrecht antreten werden.

Dass das neue dänische Ministerium einen durchaus conservativen Charakter trägt, und seine drei neuen Mitglieder der Rechten angehören, haben wir schon berichtet. Man kann noch hinzufügen, daß es nicht bloß ein conservativer, sondern freilich ein konservativer Kabinett ist. Clemen ist zurückgetreten, sein Stift geblieben; denn das neue Ministerium erhält seinen Stempel nicht durch den Consul-Präsidenten, sondern durch den bisherigen Justizminister Nelleman, der auch jener sein Amt behält. Nelleman war die wichtigste Stütze Clemens in Ministerium; er ist es, der die provvisorischen Gesetze unterzeichnet und überbrückt die juristische Grundlage für die Clemen'sche Politik geleistet hat. Clemen hat nichts vorgenommen, ohne sich erst mit Nelleman zu beraten. Da von der gemäßigten Linken auch nicht ein Mann eines Portefeuilles gewählt worden ist, kann es seinem Zweck unterliegen, daß ein neuer Kurs nicht eingezogen werden wird. Die Pläne der Linken sind über diesen Punkt darüber hinaus zu verklären, und erst der Danmarks Höchstgerichts-Präsident Alberti hat das Wort wieder gefunden. Er schreibt:

"Sider ist, daß nicht ein einziger von den Reichstagsabgeordneten durch den Berggeist so lange kam, daß zu diesem Berggeist gehörigkeiten hätte, wenn sie geziert hätten, daß die Linken nicht ausstehen würden, wie sie sich jetzt entzweit. Denn was ist wohl anders gründlicher, als daß das Ganze beim Alten gehörte? Keine Namen waren gerecht, andere und das Saison sind verändert."

Um die gefährlichen Mittler der moderaten Linken zu töten, wird ihnen von ministerieller Seite mitgegeben, daß das neue Kabinett nur als ein "Geschäftskabinett" betrachtet werden möge, und daß es — vielleicht sehr bald — durch ein Ministerium, worin die Männer der gemäßigten Linken Platz finden sollen, abgelöst werden dürfe. Wenn die Mittler der moderaten Linken nicht schon jetzt Platz im Ministerium erhalten haben, so müßte der Grund daraus gefunden werden, daß man sie nicht der Bevölkerung ausschließen wollte, sie hätten den Vergleich nun herbeigeführt, um Ministerposten zu erlangen. Das ist natürlich leere Worte. Wie das Volk über den Handel denkt, wird sich bei den nächsten Wahlen zeigen, bei denen die Agrarier, die sich durch die Erweiterung des ihren Territorien nicht geeigneten Kommerzherren rütteln müssen, um finanziell aufzurücken, eine beachtenswerte Rolle spielen dürften. So steht ein in Nordost Asiens einflussreiches Blatt in die Kriegswanne und fordert die Agrarier auf, bei den Landtagswahlen zum ersten Male ihre volle Kraft zu entfalten, damit das Ministerium erkenne, daß man sich nicht mit einem Personalwechsel genügen lassen will, sondern mit Radikalismus einen Systemwechsel fordere.

Während noch vor Kurzem die russische Presse von einer Beteiligung England an der Kritikpolitik der europäischen Großmächte absolut nichts wußte und die Täglichkeit der russischen Diplomatie lediglich nach Osten gerichtet sehen wollte, da man ja in Afrika völlig unberührt sei und ruhig zwischen kämpfe, wie man sich dort über allerlei Fragen in die Haare gerathen, kann man jetzt in

der russischen Presse eine Beteiligung Englands nicht weiter in Betracht ziehen. Daraus folgt, daß auch keine europäische Macht die innere Waren Marokko denkt, um im Irak zu rütteln, wie jetzt England Wien macht, wenn es sich bestimmen sollte, daß Beliebungen im Gange sind, den sehr prüfungswürdigen englischen Einfluß am Ende von Herz weiter in die Höhe zu bringen. Das wäre natürlich für Frankreich ein Signal, auch seinerseits aktiv zu werden, und man könnte sich dann auf einen lebhaften Wettkampf zwischen den Marokko rivalisierenden englischen und französischen Interessen gefaßt halten.

Deutsches Reich.

88. Berlin, 13. August. Die "Rödd. Allg. Zeit." bringt jetzt den angekündigten vierten Artikel über das Finanzentwurf. Wir können seine Würdigung getroffen dem "Klareradath" überlassen, den der Befürwortungsnachweis für die Funktion bereitstellt, den er selbst erbracht hat. Die Behauptung, die früheren Ansprüchen des Regierungskabinetts seien nicht imparat gewesen und hätten die Spalte nicht gegen Dr. Windfuhr gerichtet, wird durch Widerholungen nicht glaubwürdig. Die Form ist freilich, in die die "R. A. Z." ihre Angriffe gekleidet hatte, war geistiges Eigentum ihrer Redaktion.

Feuilleton.

Sein Weib.

Roman fort nach den Englischen von Emil Bernfeld.
Rudolf von Krebs.

(Fortsetzung.)

„Mißgünstig! Nichtsympathisch!“ unterbrach ihn Thea häufig, als wolle er ihm das Ausprechen des Brodes verhindern. „Du findest milde Worte für das, was Du geschenkt und gehört, so lange Du mich kanntest. Erinnerst Du Dich, daß je, seit Dir als mein Freund mit mir verlobt, was Anderes als Bitterkeit, Entfristung, Streit zwischen mir und mir gehörte?“

„Der Thea, es schien immer etwas zwischen Euch zu liegen — was war es?“

„Das ganze Leben meines Vaters, sein verschließend, absehnendes Wesen, sein geheimnisvolles Treiben — ein Rätsel für mich selbst, daß ich nie zu durchdringen verstand, und mit dem unpanzert, er für alle liebt, für jedes Feinde der Beziehung von mir wie von meiner englischen Mutter, die in seiner Herzlosigkeit und Kälte dahinsieht, undurchdringlich war. Ich glaube, daß ich in meiner Kindheit ein warmes Herz hatte; ich hatte es für meine Mutter, die mir das ihrig entgegenhielt, und ich weiß, daß ich auch ihre Liebe suchte — er schob mich gleichzeitig der Seite oder lag mich märchenhaft, fast zwanzig. Er blieb mir Verständigung auf meinen Katholismus für das Herz und die Wissenschaften, die ich Jungling geworden, und hemmte mich in meinen Streben für die Kunst und Schönheit und Selbstverzehrungen, so weit er es irgend vermochte, aber doch rücksichtsvoll in Epochen, wo seine Paare ihm doch jahrlang gut lebten. Trost seines Reichthums ist von außerweltigem Geist — ich möchte fast sagen: zeitweise, und wenn man es am wenigsten von ihm erwarten darf — verfügte er mir zuweilen das Nachdenkliche, dessen ich bedurfte, unter der Erklärung, daß er nichts bezahle, und gab mich dem Mangel preis, der Reichtumsglück, meine wichtigsten Studien zu unterbrechen — am wider zu anderen Seiten fast verhindernd zu sein.“

„Ich habe mich so lange gefügt, so lange geschwiegen“, faßt Thea mit einem Anflug des Fids in ihre neu entzündeten Augen fort, „bis der Moment kam, nun auch

einmal um meinetwillen zu handeln. Es war mein Plan, mich der Fortschrittsseite der "Gloriana" anzuschließen, mich an dem Zustandekommen derselben, die aus privaten Mitteln unternommen wurde, zu beteiligen. Ich brauchte Geld, eine größere Summe. Das Vermögen meiner Mutter, nur ein geringer Theil derselben, würde hingerichtet haben, meine Eltern auszuführen. Ich erschrie meinen Vater darum, ich bat, mich hätte fordern können — er schlug es ab, rauh, hart, entzündet über mein Anhören. Ich legte ihm mein Recht dar; ich legte ihm dar, was das Geld reichen Erfolg verschafft; die Begenden, welche ruchlos, in lethargischen Schwägen, die nur entzünden zu werden brauchen — es war verzeihlich! Wir waren beide fertig — ab, kreischten wir ab!“

Falconets Art ist leicht geworden; er startet flüssig vor sich hin, indem er sich unterhält. Vangiam zo er sein Liedgut und führt es an seine Stirn, um einige Schweifzähne hinzugezogen zu haben, die ein Schmuckstück sind. Vangiam, der Bär, der Mutter der Wölfe, schaut auf den Wolf, der den Bären auf einen Stuhl niedergeschlagen, hatte ihn bewegt, die Innehaltung wogbar. Die Innehaltung wogbar. Falconets Art ist leicht geworden; er startet flüssig vor sich hin, indem er sich unterhält. Vangiam zo er sein Liedgut und führt es an seine Stirn, um einige Schweifzähne hinzugezogen zu haben, die ein Schmuckstück sind. Vangiam, der Bär, der Mutter der Wölfe, schaut auf den Wolf, der den Bären auf einen Stuhl niedergeschlagen, hatte ihn bewegt, die Innehaltung wogbar. Falconets Art ist leicht geworden; er startet flüssig vor sich hin, indem er sich unterhält. Vangiam zo er sein Liedgut und führt es an seine Stirn, um einige Schweifzähne hinzugezogen zu haben, die ein Schmuckstück sind. Vangiam, der Bär, der Mutter der Wölfe, schaut auf den Wolf, der den Bären auf einen Stuhl niedergeschlagen, hatte ihn bewegt, die Innehaltung wogbar. Falconets Art ist leicht geworden; er startet flüssig vor sich hin, indem er sich unterhält. Vangiam zo er sein Liedgut und führt es an seine Stirn, um einige Schweifzähne hinzugezogen zu haben, die ein Schmuckstück sind. Vangiam, der Bär, der Mutter der Wölfe, schaut auf den Wolf, der den Bären auf einen Stuhl niedergeschlagen, hatte ihn bewegt, die Innehaltung wogbar. Falconets Art ist leicht geworden; er startet flüssig vor sich hin, indem er sich unterhält. Vangiam zo er sein Liedgut und führt es an seine Stirn, um einige Schweifzähne hinzugezogen zu haben, die ein Schmuckstück sind. Vangiam, der Bär, der Mutter der Wölfe, schaut auf den Wolf, der den Bären auf einen Stuhl niedergeschlagen, hatte ihn bewegt, die Innehaltung wogbar. Falconets Art ist leicht geworden; er startet flüssig vor sich hin, indem er sich unterhält. Vangiam zo er sein Liedgut und führt es an seine Stirn, um einige Schweifzähne hinzugezogen zu haben, die ein Schmuckstück sind. Vangiam, der Bär, der Mutter der Wölfe, schaut auf den Wolf, der den Bären auf einen Stuhl niedergeschlagen, hatte ihn bewegt, die Innehaltung wogbar. Falconets Art ist leicht geworden; er startet flüssig vor sich hin, indem er sich unterhält. Vangiam zo er sein Liedgut und führt es an seine Stirn, um einige Schweifzähne hinzugezogen zu haben, die ein Schmuckstück sind. Vangiam, der Bär, der Mutter der Wölfe, schaut auf den Wolf, der den Bären auf einen Stuhl niedergeschlagen, hatte ihn bewegt, die Innehaltung wogbar. Falconets Art ist leicht geworden; er startet flüssig vor sich hin, indem er sich unterhält. Vangiam zo er sein Liedgut und führt es an seine Stirn, um einige Schweifzähne hinzugezogen zu haben, die ein Schmuckstück sind. Vangiam, der Bär, der Mutter der Wölfe, schaut auf den Wolf, der den Bären auf einen Stuhl niedergeschlagen, hatte ihn bewegt, die Innehaltung wogbar. Falconets Art ist leicht geworden; er startet flüssig vor sich hin, indem er sich unterhält. Vangiam zo er sein Liedgut und führt es an seine Stirn, um einige Schweifzähne hinzugezogen zu haben, die ein Schmuckstück sind. Vangiam, der Bär, der Mutter der Wölfe, schaut auf den Wolf, der den Bären auf einen Stuhl niedergeschlagen, hatte ihn bewegt, die Innehaltung wogbar. Falconets Art ist leicht geworden; er startet flüssig vor sich hin, indem er sich unterhält. Vangiam zo er sein Liedgut und führt es an seine Stirn, um einige Schweifzähne hinzugezogen zu haben, die ein Schmuckstück sind. Vangiam, der Bär, der Mutter der Wölfe, schaut auf den Wolf, der den Bären auf einen Stuhl niedergeschlagen, hatte ihn bewegt, die Innehaltung wogbar. Falconets Art ist leicht geworden; er startet flüssig vor sich hin, indem er sich unterhält. Vangiam zo er sein Liedgut und führt es an seine Stirn, um einige Schweifzähne hinzugezogen zu haben, die ein Schmuckstück sind. Vangiam, der Bär, der Mutter der Wölfe, schaut auf den Wolf, der den Bären auf einen Stuhl niedergeschlagen, hatte ihn bewegt, die Innehaltung wogbar. Falconets Art ist leicht geworden; er startet flüssig vor sich hin, indem er sich unterhält. Vangiam zo er sein Liedgut und führt es an seine Stirn, um einige Schweifzähne hinzugezogen zu haben, die ein Schmuckstück sind. Vangiam, der Bär, der Mutter der Wölfe, schaut auf den Wolf, der den Bären auf einen Stuhl niedergeschlagen, hatte ihn bewegt, die Innehaltung wogbar. Falconets Art ist leicht geworden; er startet flüssig vor sich hin, indem er sich unterhält. Vangiam zo er sein Liedgut und führt es an seine Stirn, um einige Schweifzähne hinzugezogen zu haben, die ein Schmuckstück sind. Vangiam, der Bär, der Mutter der Wölfe, schaut auf den Wolf, der den Bären auf einen Stuhl niedergeschlagen, hatte ihn bewegt, die Innehaltung wogbar. Falconets Art ist leicht geworden; er startet flüssig vor sich hin, indem er sich unterhält. Vangiam zo er sein Liedgut und führt es an seine Stirn, um einige Schweifzähne hinzugezogen zu haben, die ein Schmuckstück sind. Vangiam, der Bär, der Mutter der Wölfe, schaut auf den Wolf, der den Bären auf einen Stuhl niedergeschlagen, hatte ihn bewegt, die Innehaltung wogbar. Falconets Art ist leicht geworden; er startet flüssig vor sich hin, indem er sich unterhält. Vangiam zo er sein Liedgut und führt es an seine Stirn, um einige Schweifzähne hinzugezogen zu haben, die ein Schmuckstück sind. Vangiam, der Bär, der Mutter der Wölfe, schaut auf den Wolf, der den Bären auf einen Stuhl niedergeschlagen, hatte ihn bewegt, die Innehaltung wogbar. Falconets Art ist leicht geworden; er startet flüssig vor sich hin, indem er sich unterhält. Vangiam zo er sein Liedgut und führt es an seine Stirn, um einige Schweifzähne hinzugezogen zu haben, die ein Schmuckstück sind. Vangiam, der Bär, der Mutter der Wölfe, schaut auf den Wolf, der den Bären auf einen Stuhl niedergeschlagen, hatte ihn bewegt, die Innehaltung wogbar. Falconets Art ist leicht geworden; er startet flüssig vor sich hin, indem er sich unterhält. Vangiam zo er sein Liedgut und führt es an seine Stirn, um einige Schweifzähne hinzugezogen zu haben, die ein Schmuckstück sind. Vangiam, der Bär, der Mutter der Wölfe, schaut auf den Wolf, der den Bären auf einen Stuhl niedergeschlagen, hatte ihn bewegt, die Innehaltung wogbar. Falconets Art ist leicht geworden; er startet flüssig vor sich hin, indem er sich unterhält. Vangiam zo er sein Liedgut und führt es an seine Stirn, um einige Schweifzähne hinzugezogen zu haben, die ein Schmuckstück sind. Vangiam, der Bär, der Mutter der Wölfe, schaut auf den Wolf, der den Bären auf einen Stuhl niedergeschlagen, hatte ihn bewegt, die Innehaltung wogbar. Falconets Art ist leicht geworden; er startet flüssig vor sich hin, indem er sich unterhält. Vangiam zo er sein Liedgut und führt es an seine Stirn, um einige Schweifzähne hinzugezogen zu haben, die ein Schmuckstück sind. Vangiam, der Bär, der Mutter der Wölfe, schaut auf den Wolf, der den Bären auf einen Stuhl niedergeschlagen, hatte ihn bewegt, die Innehaltung wogbar. Falconets Art